

# Das Stammbuch des Johann Christian Gottlieb (von) Jan

VON GERHARD SEIBOLD

Der Eigner des Albums, der sich nach eigener Bekundung als „Hoenloico-francus“ empfand<sup>1</sup>, war dies allein in Bezug auf seine in Hohenlohe verlebte Jugendzeit, wohingegen ihn seine Abstammung eindeutig zum Pfälzer machte. Letzteres scheint allerdings im Leben dieses Mannes von völlig untergeordneter Bedeutung gewesen zu sein, denn die politische Entwicklung, welche die Oberpfalz zu Beginn des 18. Jahrhunderts nahm, hat verhindert, dass Johann Christian Gottlieb dort seine Kreise ziehen konnte, wo er seine Wurzeln hatte. Diese Veränderung ergab sich noch vor Jans Geburt, weil sein Vater Johann Lorenz 1711 sein Amt als Superintendent in der Hauptstadt Sulzbach dieses wittelsbachischen Teilfürstentums verlor, nachdem das Land seine Rekatholisierung erlebte. Seit 1702 hatte er hier als Pfarrer gewirkt, und bereits zwei Jahre später war er zum Superintendenten berufen worden. Glücklicherweise hatte dieser Karriereknick in des älteren Jans beruflicher Laufbahn nur insoweit Folgen, als dieser sich genötigt sah, anderenorts eine neue Anstellung zu finden, was anscheinend alles in allem problemlos vonstatten ging.

Johann Lorenz war 1668 in Sulzbach als Sohn des dortigen Hofbäckers Lorenz und seiner Ehefrau Innocentia Rosina Burckhardt geboren worden. Nun muss die berufliche Betätigung des Vaters, die sich im Rahmen des hier zu diskutierenden Familiengeflechts eher befremdlich ausnimmt, insoweit relativiert werden, als dieser im Verlauf seines 73 Jahre währenden Lebens zeitweise auch als Küchenmeister der Raugräfin Louise von Degenfeld, der Gemahlin des Kurfürsten Karl I. Ludwig, und als Rat der geistlichen Verwaltung in Heidelberg (1673–1675) Anstellung gefunden hat<sup>2</sup>. Anscheinend war er danach wieder nach Sulzbach zurückgekehrt, denn punktuell kann er hier später als Verwalter des Schlosses Holnstein, in unmittelbarer Nachbarschaft zur oberpfälzischen Hauptstadt gelegen, festgestellt werden. Dass Lorenz nicht auf den Beruf des Bäckers beschränkt sein konnte, legt auch seine Herkunft als Sohn und Enkel zweier Richter in Weiden und Windischeschenbach und als Urenkel des Pfarrers Adam Jan nahe und seine Verheiratung verstärkt diese Annahme zusätzlich. Innocentia Rosina war nämlich eine Tochter des Sulzbacher Bürgermeisters und Kämme-

1 Besizervermerk im Stammbuch des Johann Christian Gottlieb von Jan.

2 Institut für Personengeschichte, Bensheim; Stichwort Jan.

rers Georg Adelbert Burckhardt, einem Abkömmling der berühmten schwäbischen Familie von Geisteswissenschaftlern<sup>3</sup>.

In dieses Umfeld passt dann, dass sich der Pfarrer Johann Lorenz in erster Ehe mit einer Pfarrerstochter vermählte und nach deren Tod durch eine zweite Heirat Schwiegersohn des Sulzbacher Hofrats Johann Balthasar Kolb wurde. Allein dessen Tochter Rosina Barbara ist hier von Belang, denn sie sollte am 3. November 1711 im Schlüsselfelder Garten<sup>4</sup>, unweit des Ansitzes Schoppershof am östlichen Stadtrand Nürnbergs, Johann Christian Gottlieb zur Welt bringen. Vielleicht hat sich Johann Lorenz nach seiner Entlassung darum bemüht, in der Reichsstadt an der Pegnitz Anstellung zu finden, was durchaus naheliegend war, nachdem der Geistliche hierher über Beziehungen verfügte. Zwar lag es mittlerweile fast 100 Jahre zurück, dass sein Urgroßvater Georg Adelbert Burckhardt dem Nürnberger Rat als Konsulent gedient hatte, doch wird allein die Verbundenheit im Glauben diese Hinwendung nahe gelegt haben. Der Aufenthalt in Nürnberg sollte allerdings ein Intermezzo bleiben, denn Mitte des darauffolgenden Jahres fand Johann Lorenz als Stiftsprediger und Generalsuperintendent in Öhringen in den Diensten der Grafen Hohenlohe Anstellung<sup>5</sup>.

Johann Christian Gottlieb war das neunte Kind seines Vaters. Vier weitere sollten noch in Öhringen das Licht der Welt erblicken. Ab 1715 verließen diese dann sukzessive das Elternhaus. Als Geistliche oder Verwaltungsbeamte beziehungsweise im Falle der Töchter als Ehefrauen von Männern, welche in jenen Metiers ihr Auskommen fanden, verblieben sie im weiteren geographischen Umfeld des Elternhauses, kurz im heute württembergischen Franken. Allein Jan Christian Gottlieb hat diese Region dauerhaft verlassen, wobei seine Kinder zum Teil wieder hierher zurückkehrten. Man kann davon ausgehen, dass Jan zunächst das Hohenlohische Landesgymnasium in Öhringen durchlaufen hat. Auch wenn die Jenaer Matrikel nichts Entsprechendes vermelden, muss er anschließend die dortige Universität bezogen und ein Jurastudium (L. L. C. = legum cultor) aufgenommen haben<sup>6</sup>. Sein dort begonnenes Stammbuch vermittelt jedenfalls einen entsprechenden Nachweis. Vom 5. Mai 1730 bis zum 22. Juni 1733 finden sich hier nämlich in schöner Regelmäßigkeit Eintragungen von Kommilitonen, die sich entweder wie Jan der Juristerei verschrieben hatten oder aber ein Theologie-

3 Hanns Wolfgang *Rath*; Regina die schwäbische Geistesmutter. Ludwigsburg/Leipzig 1927. S. 101.

4 Landeskirchliches Archiv der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, Nürnberg: Jb 1711, S. 240 (Nürnberg, St. Jobst).

5 Otto *Haug*, Max-Adolf *Cramer*, Marlene *Holtzmann*: Pfarrerbuch Württembergisch Franken. Teil 2. Stuttgart 1981. S. 202.

6 Für die Jahre 1729 und 1738 werden in den Jenaer Matrikeln zwar zwei aus Öhringen stammende Studenten mit Namen Johann Christian Theophilus und Johann Christoph Janus genannt, die mit unserem Jan immerhin der gleiche Nachname verbindet. Im Falle des zuletzt Genannten könnte es sich vielleicht um Johann Christian Gottliebs jüngeren Bruder handeln. Vergleiche: Otto *Köhler*: Die Matrikel der Universität Jena. Band 3. München/London/New York/Paris 1992. S. 122 und 317; *Haug/Cramer/Holtzmann* (wie Anm. 5), S. 203.



studium beziehungsweise in einigen wenigen Fällen eine Medizinerbildung absolvierten. Aus dem Frühjahr 1733 finden sich einige wenige Inskriptionen, die in Schöpfs beziehungsweise in Halle zur Niederschrift gelangten. Im Juli desselben Jahres ist dann einmal von Sennickerode die Rede. Vom 20. April 1735 bis 9. Oktober 1735 muss Jan dann erneut in Jena präsent gewesen sein. Jedenfalls lassen sich während dieses Zeitraumes zahlreiche Einträge in Jans Album ausmachen, die in Jena zu Papier gebracht wurden. Im Oktober desselben Jahres tauchte er dann in Nürnberg und Altdorf auf. Zwar ist Ernst Ludwig August Eisenhart der Meinung, dass Jan die Altdorfer Universität besucht hat, um seine juristischen Kenntnisse zu vervollkommen, doch lässt sich auch in diesem Fall kein Eintrag in den Immatrikulationslisten ermitteln.

Ergänzend berichtet der genannte Autor, dass Jan von 1737 bis 1744 als Informator junge Adelige begleitete und in diesem Zusammenhang erneut auf die Jenaer Universität und auch nach Halle und Leipzig gelangte. 1741 wohnte er vermutlich im Verlauf einer derartigen Unternehmung der Kaiserwahl in Frankfurt am Main bei. 1737 kann Jan schließlich noch als Hofmeister in Uslar festgestellt werden<sup>7</sup>. Diese Zeit spiegeln einige wenige Einträge im Stammbuch wider, darunter am 12. Juli 1737 in Wien, wo er beim Reichshofrat anscheinend juristische Erfahrungen sammelte. Die Widmungen vom 6. Februar und 4. Mai 1738 in Jena sind vermutlich Ausfluss einer Begleitung zweier Grafen von Hohenlohe-Ingelfingen<sup>8</sup>. Mit dem zuletzt genannten Eintrag ging im Übrigen die Benutzung des Stammbuches zu Ende. Jedenfalls hat Jan sein Album auch später immer wieder einmal hervorgeholt. Wenn ihm der Tod eines seiner früheren Freunde bekannt wurde, hat er deren Widmungen nämlich um ein Kreuzzeichen ergänzt. Immerhin 214 Einträge, darunter keine einzige Frau, haben sich in Johann Christian Gottliebs Stammbuch verewigt. Dabei handelte es sich ausschließlich um Kommilitonen, die Jans Weg vor allem in Jena kreuzten und wie er mehrheitlich die Juristerei zu ihrem Metier erwählt hatten. Diese Bildungsbürger entstammten zumeist gehobenen Bevölkerungsschichten. Vertreter des Adels sind so gut wie nicht zu finden. Eindeutig diesem Kreis ist nur die Widmung (Nr. 3) eines Grafen Leiningen-Westerburg zuzurechnen. Ob ein nicht dem Vornamen nach bekannter von Steding (Eintrag Nr. 33) und J. G. von Kegel (Eintrag Nr. 147) ebenfalls hierunter fallen, ist zweifelhaft. Immerhin finden sich einige Vertreter patrizischer Kreise aus Augsburg, Frankfurt am Main und Rothenburg ob der Tauber, welche für ihre Familien eine Nobilitierung erreichen konnten<sup>9</sup>. Gelegentlich kam es auch vor, dass sich einzelne Personen mehrfach eintrugen (Nr. 100 = Nr. 188,

7 Ernst Ludwig August *Eisenhart*: Johann Christian Gottlieb Jan. In: Allgemeine deutsche Biographie. 13. Bd. Leipzig 1881. S. 694.

8 Barbara *Dölemeyer*: Frankfurter Juristen des 17. und 18. Jahrhunderts. Frankfurt/Main 1993. S. 95.

9 Es handelt sich um Philipp Christian von Stetten (Eintrag Nr. 85), Carl Justinian von Günderrode (Eintrag Nr. 105), Heinrich von Seyboth (Eintrag Nr. 189) und die Brüder Johann Balthasar und Johann Christoph von Winterbach (Nr. 95 und 64).

Nr. 58 = Nr. 89), sei es nun, dass sie mehrere Widmungen verfassten, sei es, dass sie dem früheren Eintrag weitere Texte hinzufügten (Nr. 73, 145). So traf Johann Christian Eberhard Kern Jan sechseinhalb Jahre, nachdem er sich Anfang 1731 in dessen Stammbuch verewigt hatte, im Sommer 1737 wieder in Wien (Eintrag Nr. 217). Zelebritäten oder auch der Lehrkörper der Universität fehlen. Vielleicht standen diese Widmungen auch auf den 26, später aus dem Buch entfernten Blättern. Möglicherweise hat Jan auch in dieser Richtung keinerlei Ehrgeiz entwickelt. Schließlich wäre es ihm ein Leichtes gewesen, wenigstens seine adeligen Schüler in den späteren Jahren um entsprechende Gefälligkeiten zu bitten. Einzige Ausnahme blieb Johann Sigmund Grimm aus dem Sachsen-Eisenachischen, der sich unter dem 21. Juli 1737 in Wien in Jans Stammbuch eintrug. Grimm war damals 15 Jahre alt, und vielleicht handelte es sich bei ihm um einen der Zöglinge, welche Jan zur Erziehung und Unterweisung anvertraut waren. Entsprechend ehrerbietig äußert sich der Junge mit seinen Zeilen:

„Soll es dann geschieden sein	gute Freunde gehen fort
so will ich mich drein ergeben	wenig bleiben an dem Ort
ich mag sterben oder leben	wo die Eitelkeit regieret
bleibt doch stets der Wahlspruch mein:	und der Neid das Ruder führet“.

Mit diesen „geringen Zeilen“ empfahl sich der dem „hochgeehrtesten Possessori“ als von „Laxenburg her sehr wohl bekanther vreigehorsamster Diener“. Von fremder Hand, vielleicht durch den Sohn Jans, Ludwig Friedrich Ernst, wurde später nachgetragen, dass es Grimm bis zum russischen Gesandten unter Katharina II. in Paris brachte und in Gotha am 19. Dezember 1807 im 85. Lebensjahr verstorben ist (Eintrag Nr. 17).

Wie es üblich war, fanden die Schreiber nach ihrer Bedeutung in Jans Stammbuch Aufnahme, das heißt die Freunde aus der frühen Studienzeit trugen sich am Ende des Albums ein, während die jüngeren Widmungen eher auf den Anfangsseiten rangieren. Dies hat zur Folge, was im Übrigen auch am Beispiel anderer Stammbücher beobachtet werden kann, dass in der zweiten Hälfte des Bandes fast alle Seiten beschrieben sind, während im ersten Teil zahlreiche Blätter leer blieben. Spiegelbild des hier in Erscheinung tretenden Publikums sind natürlich dessen Widmungen nach Inhalt und Form. So haben die schriftlich und malerisch vorgenommenen Aussagen häufig die studentische Welt zum Inhalt. Gelegentlich ist auch von Festen die Rede, die wohl entsprechend alkoholselig begangen wurden. Beliebtes Ziel für derartige Unternehmungen war Schöps an der Saale, südlich von Jena (Eintrag Nr. 7, 136, 145). Dort fand anscheinend am 10. Oktober 1735 eine Feier statt, als Jan vom Studentenleben Abschied nahm (Eintrag Nr. 145). Hier suchte man wohl auch Ausgleich für manches, was einem am Studentenleben nicht so ganz behagte (Eintrag Nr. 7 und 76). Entsprechende Unternehmungen zeitigten mitunter Einträge wie die Folgenden: „dass der Autor grüne Chokolade getrunken und davon den Pfiz bekommen habe“. Diesem Umstand wollte man



dann „durch eine Feder, welche in die Nase zu stecken war“ abhelfen (Eintrag Nr. 204). Ein Pommer erging sich in folgender Betrachtung: „Salomon und David waren beyd nicht ohne Sind, hatten feine Mädchen lieb, machten manches Jungfer-Kind“ (Eintrag Nr. 68). Johann Valentin Seiferheld (Eintrag Nr. 13) fasste dieses Empfinden so zusammen: „Raufen, schlagen, balgen, saufen liebt der Bruder Studio“. Aber es ging auch besinnlicher: „Weil du gelehrter Freund der rechten dich beflissen, so richte niemahls nicht nur nach der Leuthe schein, behalte vielmehr rein in allem dein Gewissen, und laß dir Rechtschnur stets, dass Corpus juris seyn“. In diesem Sinne empfahl sich Georg Albrecht Held aus Rothenburg/Tauber (Eintrag Nr. 15). Üblicherweise erfolgten die Einträge in Deutsch oder Lateinisch, gelegentlich in Französisch oder auch Hebräisch.

Von besonderem Reiz ist, dass der größte Teil der Inskribenten ihrem Namen den Herkunftsort hinzufügte, sodass damit auch belegt ist, in welchen Kreisen sich Jan bewegte. Landsmannschaftlich war er natürlich auf den fränkischen Raum konzentriert, vor allem auf die Grafschaft Hohenlohe und die Markgrafschaft Brandenburg-Ansbach und die in dieser Region liegenden Reichsstädte. Immerhin 114 Widmungen stammen aus dem fränkischen Raum, 53% der Einträge. Darunter nehmen Inskribenten aus Rothenburg/Tauber mit 25 Nachweisen den Spitzenplatz ein. An zweiter Stelle liegt Ansbach mit 18 Beiträgen. Was die Landschaften anbelangt rangieren hinter Franken die Herzogtümer Holstein und Schleswig mit insgesamt 16 Texten. Auffallend ist, dass das Herzogtum Württemberg, die Markgrafschaft Baden, die Rhein- und die Oberpfalz und auch Alt-Bayern so gut wie nicht präsent sind. Dies mag im Einzelfall mit der jeweiligen Religionszugehörigkeit zu tun haben. Im Übrigen verteilen sich die Einträger quer durch den deutschsprachigen Raum, vom Elsass bis Kurland, von Westfalen bis in die Lausitz und von Bayerisch-Schwaben bis nach Schleswig. Nicht zuzuordnen sind allein 18 Einträge.

Das wenige, was wir aus Jans weiterem Leben wissen, ist schnell erzählt und beruht im Wesentlichen auf den von Eisenbart angestellten Überlegungen. Anscheinend fand Jan 1745 Anstellung als gräflich-hohenlohischer Kanzleirat im thüringischen Ohrdruf, der Hauptstadt der den Hohenlohe gehörenden Herrschaft Gleichen. In diese Zeitphase fällt dann auch seine Verhehlung mit der 18-jährigen Eleonore Barbara, Tochter des hohenlohischen Hofrats und Leibmedikus Johann Christoph Henicke, im Jahre 1746 in Öhringen. Der Bräutigam war mittlerweile bereits 35 Jahre alt, sein Vater vier Jahre zuvor verstorben, aber immerhin lebte die Mutter noch vor Ort. Über Jans Ehefrau ergaben sich interessante verwandtschaftliche Beziehungen hinein ins Nürnberger Patriziat, war doch die Schwiegermutter eine geborene Wölckern, die unter ihren näheren Vorfahren über Ahnen aus den Familien Imhof und Haller verfügte. Auch bestanden über die Schwester des väterlichen Großvaters der Braut verwandtschaftliche Verbindungen zur Schwäbisch Haller Familie Seiferheld<sup>10</sup>.

10 Georg Andreas Will: Geschlechtsregister der Nürnbergischen adelichen Familien, der Herren



Es wird nicht weiter überraschen, dass Jan das kleine Residenzstädtchen schnell zu klein geworden ist. 1747 wechselte er als Nassauischer Regierungsrat nach Weilburg. Einige Jahre später führte ihn sein beruflicher Werdegang nach Gießen, wo er als Hessen-Darmstädtischer Regierungs- und Konsistorialrat Anstellung fand. 1763 begab er sich im Auftrag des hessischen Landgrafen mit seinem Sohn Ludwig Friedrich Ernst an mehrere deutsche Höfe und schließlich über Holland nach London, wo er sich länger als ein Jahr aufhielt. Welche Geschäfte er hier zu besorgen hatte, wissen wir nicht. Nach seiner Rückkehr ernannte ihn sein Dienstherr in Würdigung seiner qualifizierten Arbeit zum wirklichen geheimen Regierungsrat und Konsistorialdirektor in Gießen. Schließlich wurde er zum Bevollmächtigten für die Verhandlungen zwischen den beiden Linien des hessischen Gesamthauses, Darmstadt und Kassel, wegen der Herrschaften Braubach und Katzenellenbogen berufen. 1767, vielleicht auch erst 1770, wurde Jan mit der Stelle eines Subdelegierten bei der Visitation des Reichskammergerichts in Wetzlar betraut. Die letzte größere Veränderung erfuhr sein beruflicher Lebensweg, als er im darauffolgenden Jahr, vielleicht auch erst 1772, Syndicus und Ratskonsulent der Reichstadt Frankfurt/Main wurde. Im Rahmen dieser Tätigkeit reiste er wiederholt nach Wetzlar und 1777 auch nach Wien, wo er Verhandlungen mit dem Reichshofrat führte<sup>11</sup>. Jans berufliche Aktivitäten gingen mit einer reichen publizistischen Tätigkeit als Deduktionsschriftsteller einher. Dabei handelte es sich vor allem um die Erarbeitung umfangreicher Gutachten auf dem Gebiet des öffentlichen Rechts<sup>12</sup>. In diesem Bemühen wurde er von seinem ältesten Sohn Ludwig Friedrich Ernst (1747–1828) unterstützt, der ebenfalls eine juristische Laufbahn durchlief und zunächst als Hohenlohe-Neuensteinischer Legationsrat, später als Hessen-Darmstädtischer Resident in Wien und schließlich als Landvogt in Heilbronn seine Kreise zog<sup>13</sup>. Sechs weitere Söhne Jans und die Ehepartner der drei Töchter haben als Verwaltungsbeamte, Soldaten und Ärzte ihr Auskommen gefunden. Nachdem Johann Christian Gottliebs Ehefrau 1770 verstarb, hat sich der Witwer zwei Jahre später erneut verheiratet. Die Auserwählte, Christiane Eleonore von Wrede, war immerhin 35 Jahre jünger als ihr Gatte<sup>14</sup>. 1779 erlebte Jan noch die Verleihung des Reichsadels, wobei gleichzeitig das 1605 seinen Vorfahren durch Pfalzgraf Philipp Ludwig von Pfalz-Neuburg dedizierte

von Praun, von Völkern und der ausgestorbenen Herren Schlaudersbach. Altdorf 1772.

11 *Eisenhart* (wie Anm. 7), S. 694; *Dölemeyer* (wie Anm. 8), S. 95.

12 Friedrich Wilhelm *Srieder*: Grundlagen zu einer hessischen Gelehrten und Schriftsteller Geschichte. Bd. 6. Kassel/Marburg 1786. S. 316; Georg Andreas *Will*: Nürnbergisches Gelehrten-Lexikon: oder Beschreibung aller Nürnbergischen Gelehrten beyderley Geschlechts nach Ihrem Leben, Verdiensten und Schriften ... fortgeführt von Christian Conrad Nopitsch. Teil 6. Nürnberg/Altdorf 1805. S. 164.

13 Dieser wohnte am Ende seines Lebens in Möhringen auf den Fildern, und hier wurde er auf Grund seiner Bekanntschaft mit dem schwäbischen Dichter Eduard Mörike zum Vorbild für den Präsidenten in dessen Roman *Maler Nolten*. Ernst Ludwig August *Eisenhart*: Ludwig Friedrich Ernst Jan. In: Allgemeine deutsche Biographie. 13. Bd. Leipzig 1881. S. 694 ff.

14 Institut für Personengeschichte, Bensheim: Stichwort Jan.



Wappen mit dem Januskopf in leicht veränderter Form durch Kaiserin Maria Theresia bestätigt wurde. Als sein ältester Sohn im Jahre 1800 die Reichsfreiherrnwürde verliehen bekam, war Jan bereits tot<sup>15</sup>. 1786 war er in Frankfurt am Main im Alter von 75 Jahren verstorben. Während die freiherrliche Linie längst ausgestorben ist, blüht der von Jans jüngerem Sohn Johann Christian Carl von Jan, seines Zeichens gräflich Castellscher Hofrat, ausgehende Zweig<sup>16</sup>.

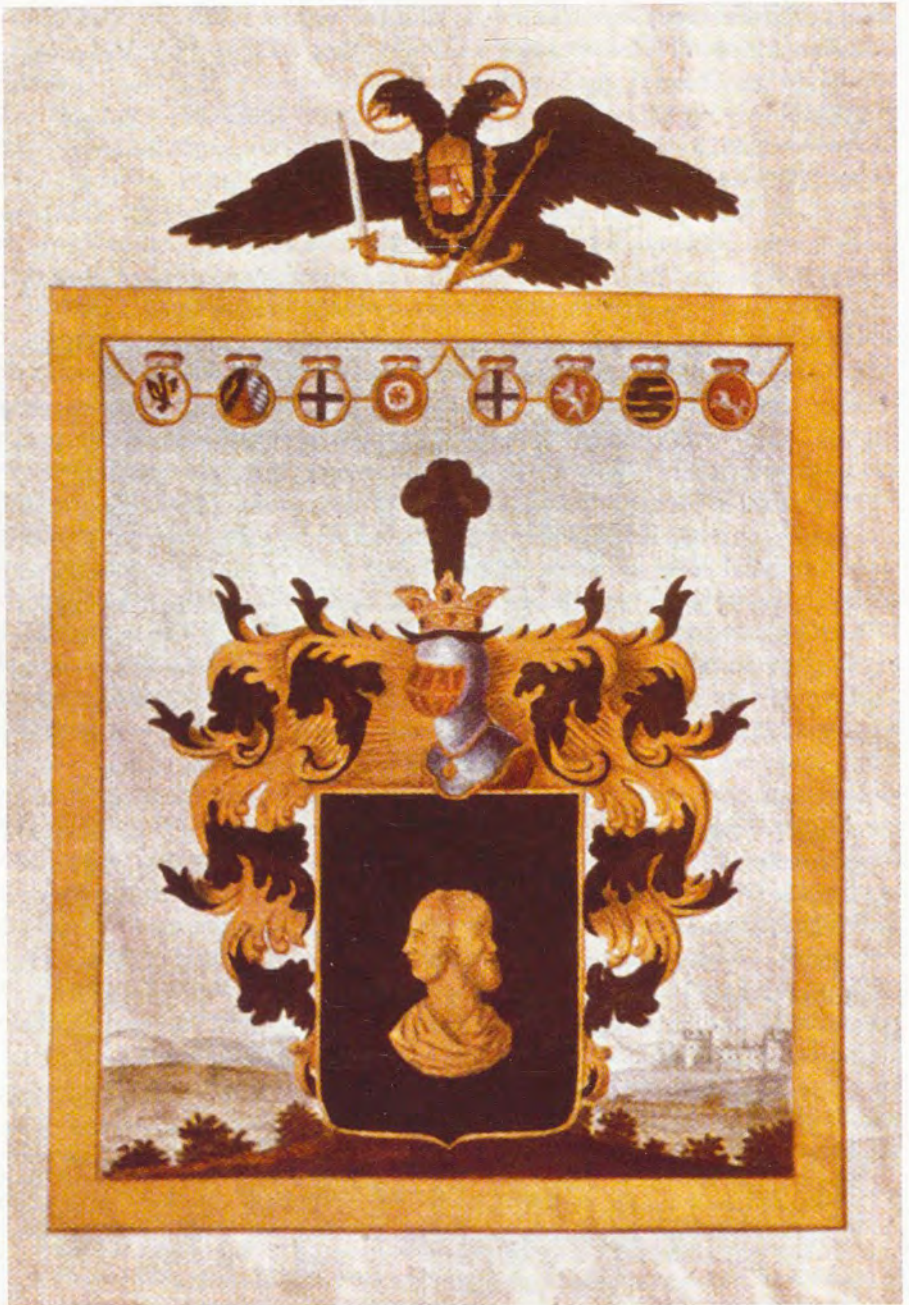
Von Johann Christian Gottlieb von Jan ist kein Porträt überliefert – immerhin blieb uns sein Stammbuch erhalten, allein schon auf Grund der Fülle der Eintragungen und der qualitativ vollen Genremalereien bemerkenswert. Glücklicherweise hat der Band auch einigermaßen vollständig die Zeiten überdauert, das heißt 160 Blätter werden nach wie vor von dem originalen Ledereinband umschlossen. Allerdings ist der Verlust von 52 Seiten zu beklagen, die aus unbekanntem Grund aus dem Buchblock herausgetrennt wurden. Möglicherweise handelt es sich dabei um die an anderer Stelle bereits vermissten Autographen von bedeutenderen Personen, um anspruchsvolle Zeichnungen (eine Gouache wurde mit Sicherheit entfernt) oder auch um Widmungen von Familienangehörigen des Besitzers, die vielleicht im Kreis seiner Nachkommen begehrt waren. Die neun nach wie vor vorhandenen Gouachemalereien, davon acht auf Pergament, und die zwei Rötelstiche von C. Junghans wurden nachträglich eingefügt und weisen vielleicht deshalb keine Seitenzahlen auf. Dies hat auch zur Folge, dass die Geschlossenheit des Buchblocks mit dreiseitigem Goldschnitt durch leicht abweichende Formate gestört wird. Die Motive sind dem Alltagsleben der Studenten entlehnt beziehungsweise beschäftigen sich mit der Tätigkeit des Juristen. Vergleichbare Bildinhalte kamen in der hier maßgeblichen Zeit wiederholt zur Ausführung, ja man kann sogar sagen, dass nahezu Dubletten angefertigt wurden. Die Zeichnungen zwischen den Seiten 96 und 97 beziehungsweise 190 und 191 finden sich zum Beispiel nahezu deckungsgleich in zwei Stammbüchern, die in Bamberg beziehungsweise Nürnberg aufbewahrt werden<sup>17</sup>. Die Darstellungen entsprechen sich nicht nur thematisch, sondern man kann auch davon ausgehen, dass sie jeweils von demselben Autor stammen. Vergleichbares lässt sich bezüglich der Entstehungsorte in Erfahrung bringen. So führt ein stilistischer Vergleich zu dem Ergebnis, dass die Zeichnung zwischen den Seiten 124 und 125 im Umkreis der Universität Altdorf entstanden sein dürfte<sup>18</sup>. Dies gilt vermutlich auch für die Malerei zwischen den Seiten 122 und 123. Für diese Annahme spricht auch, dass die Widmungen im unmittelbaren Umfeld der Malereien in Altdorf entstanden sind. Vielleicht saß in diesen Fällen der Künstler in Nürnberg. Jedenfalls muss in Jena

15 Helmut von Jan: Siegel und Wappen Jan - v. Jan. Von der Oberpfalz zur Rheinpfalz. In: Pfälzische Heraldik. Beilage der Pfälzischen Familien- und Wappenkunde 3 (1954) S. 13 ff.

16 Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Adelligen Häuser. Teil B. Gotha 1937. S. 280 ff.; Genealogisches Handbuch des in Bayern immatrikulierten Adels. Bd. 1. Neustadt/Aisch 1950. S. 833.

17 Wolfgang Taegert: Edler Schatz holden Erinnerns. Bamberg 1995. S. 106; Lotte Kurras: Zu gutem Gedenken. München 1987. S. 75.

18 Kurras (wie Anm. 17), S. 57.



*Wappen Johann Christian Gottlieb von Jans, 1779*





*Wappen des ältesten Sohnes von Johann Christian Gottlieb von Jan, dem 1800 die Reichsfreiherren verliehen wurde.*

gerade in dieser Zeit ein talentierter Maler vorhanden gewesen sein, der sich vor allem auf Szenen aus dem Leben der Studenten spezialisiert hatte und von dem sich Teile seiner umfangreiche Produktion erhalten haben<sup>19</sup>. Anscheinend waren bei seinen Kunden vor allem Nachtszenen auf dem Jenaer Marktplatz beliebt<sup>20</sup>. Die Paginierung in Jans Stammbuch stammt von alter Hand, möglicherweise von ihm selbst, und vielleicht hat Johann Christian Gottlieb auch damit begonnen, ein alphabetisches Verzeichnis der Einträger anzulegen, welches aber nicht über ein Anfangsstadium hinausgekommen ist. Der braune goldgepresste Ledereinband ist mit Fleurons aufwändig gestaltet, allerdings leicht bestoßen. Es handelt sich um ein 8°-Querformat (ca. 11 x 17,5 cm).

<sup>19</sup> Auktionskatalog Stargard, Berlin. April 2004. S. 240f.

<sup>20</sup> Auktionskatalog Bassenge, Berlin. Oktober 2002. S. 464f. Stammbuch Jan zwischen den S. 96 und 97.

Liste der Einträger<sup>21</sup>

Nr.	Seite	Inskribent (Herkunftsort)	Ort und Datum	Bemerkungen
1	Frontispiz	Gouache auf Pergament (Minerva im Kürass mit Lanze und Schild, Geometrielehrbuch, Zirkel und Winkelmesser sowie Landschaftshintergrund)		Besitzervermerk: Album hocce Patronis atque Amicis omnium ordinum devener- andis offert J. C. G. Jan LL. C. Hoen- loico-francus
2	Vorsatz (Schutz- blatt)	Exlibris: Vita sine litteris mors est (Leben ohne Bücher ist Tod) <sup>22</sup>		Bleistifteintragen vermutlich Ausfluss einer früheren Unter- bringung des Albums in einer Bibliothek
	1–2	fehlen		hier befand sich vermutlich eine Widmungsinschrift des Eigentümers
2	3	Einträgenerverzeichnis		unvollständig – vermutlich von der Hand des Jan
	4–8	leer		
3	9	Ferdinand Graf Leiningen- Westerburg	Jena, 4. 5. 1738	
	10–42	leer		
4	43	J. Voss	Jena, 9. 9. vermutlich 1735	
5	44	Christian Albrecht Wolters (Glückstadt)	Jena, 2. 9. 1735	siehe Nr. 228
6	45	Adam Schenckel	20. 10. 1735	
	46–57	leer		
7	58	Conrad Dorn (Nürnberg)	Schöps, 10. 10. 1735	
8		Gouache auf Pergament (Nächtliche Flusslandschaft mit Feldern und Hügeln im Hintergrund. Im Vordergrund vier Reiter und ein Wanderer)		

21 Bei der Entzifferung der Unterschriften war Ludwig Schnurrer, Rothenburg/Tauber, wie schon so oft, unterstützend tätig.

22 Das Album war früher Johan Landwehr zu eigen.



Nr.	Seite	Inskribent (Herkunftsort)	Ort und Datum	Bemerkungen
9	59–75	leer	Jena, 9. 10. 1735	bei Ochsenfurt, vergleiche Eintrag Nr. 11
	76	J. B. Stierlein (Winterhausen)		
10		Gouache auf Pergament (Marktplatz von Jena mit Militärparade der Reiterei und zahlreichen Zuschauern)		
11	77–79	leer	Jena, 9. 10. 1735	
	80	J. J. L. ?		
	81–84	fehlen		
	85–94	leer		
12	95	Johann Samuel Faust (Hohenlohe)	Jena, 10. 10. 1735	
13	96	Friedrich Valentin Seiferheld (Schwäbisch Hall)	Jena, 8. 10. 1735 <sup>23</sup>	
14	–	Gouache auf Pergament (Nächt- licher Platz in Jena mit einem Studentenumult. Die Ausrufe der Studenten in zierlicher Goldschrift eingetragen.)		
	97–98	leer		
	99–100	fehlen		
	101–109	leer		
15	110	Georg Albrecht Held (Rothenburg/Tauber)	Jena, 8. 10. 1735	1713–1784, Klosterverwalter in Rothenburg/Tauber <sup>24</sup>
16		Gouache auf Pergament (Ein Jurist in seinem Arbeits- zimmer im Schlafrock und mit Perücke und Rechtsbuch, der von einem deutlich kleiner gemalten Bauern Geld kassiert und spricht: „Gebt nur her es wird dießes nicht genug sein“.)		
	111–113	leer		

23 Die Informationen bezüglich der Einträger aus Schwäbisch Hall wurden mir freundlicherweise vom dortigen Stadtarchiv zur Verfügung gestellt.

24 Die Lebensdaten und beruflichen Funktionen wurden dem Aufsatz von Ludwig *Schnurrer*: *Rothenburger Studenten im Stammbuch des Johann Christian Gottlieb (von) Jan*. In: *Die Linde 88* (2006) S. 9–12 entnommen. Grundsätzlich beziehen sich die in der Spalte Bemerkungen angegebenen beruflichen Tätigkeiten auf die zuletzt wahrgenommene Funktion.

Nr.	Seite	Inskribent (Herkunftsort)	Ort und Datum	Bemerkungen
17	114	Johann Sigmund Grimm (aus dem Sachsen-Eisenachischen)	Wien, 21. 7. 1737	Unter Katharina II. Gesandter in Paris und am niedersächsischen Kreis, zuletzt russischer Staatsrat, starb in Gotha am 19. 12. 1807 im 85. Jahr
	115-117	leer		
18	118	Jakob Ludwig Hoerner (aus dem Limpurgischen)	Altdorf, 20. 10. 1735	1715-1772, Dekan in Obersontheim <sup>25</sup>
19	119	Johann Peter Christ. Gammersfelder (Schwäbisch Hall)		vermutlich Johann Peter Gammersfelder, 1713-1744
20	120	Johann Heinrich Oertel (Nürnberg)	Nürnberg, 17. 10. 1735	
21	121	Paul Hoen (Nürnberg)	Nürnberg, 17. 10. 1735	
22	122	Johann Friedrich Hartmann (Schwäbisch Hall)	Altdorf, 20.10.1735	1716-1762, Stadtschultheißenadvokat
23		Gouache auf Papier (Stadtansicht, vermutlich in Franken, mit Bach und Mühlrad, im Vordergrund ein Zöllner vor seinem Haus sowie eine Magd mit Esel und Wiege mit Kind, welche eine württembergische Zollstation passiert und ruft „Studenten Gut - Meine Wahr ist zollfrey“.)		
24	123	Christian Seyfried	Altdorf, 20.10.1735	
	124	leer		
25		Gouache auf Pergament (Innenansicht eines Verbindungshauses in grandioser Unordnung mit Büchern, Schreibzeug, Pfeifen, Karten und anderem auf dem Boden, Studenten, Magister, zankender Magd und anderen)		
	125	leer		
26	126	Erhard Mechlenburg (Plön)	Jena, 9. 10. 1735	

25 Haug/Cramer/Holtzmann (wie Anm. 5), S. 181 f.



Nr.	Seite	Inskribent (Herkunftsort)	Ort und Datum	Bemerkungen
27	127	Friedrich Ernst Schreiber (Nürnberg)	Jena, 3. 10. 1735	
28	128	G. C. Schreiber (Nürnberg)	Jena, –.10.1735	
29	129	Johann Christ. Gottl. Prätorius (Itzehoe)	Jena, 4. 10. 1735	
30	130	G. Pohlmann (Holstein)	Jena, 9. 10. 1735	
31	131	Johann Georg Schmidt (Erfurt)	Jena, 4. 10. 1735	
32	132	N. Winterberg (Glückstadt)	Jena, 4. 10. 1735	
33	133	von Steding (Holstein)	Jena, 4. 10. 1735	vermutlich Johann Gottfried von Ste- ding aus Flensburg <sup>26</sup>
34	134	Georg Friedrich Wibel (Crailsheim)	Jena, 27. 9. 1735	1717-1770, Pfarrer in Uffenheim, Bruder von Nr. 117 <sup>27</sup>
35	135	Theophilus Antonius Faselius	29. 9. 1735	aus Weimar <sup>28</sup>
36	136	Philipp Jacob Breyer (Hohenlohe)	Jena, 4. 10. 1735	1714-1770, Pfarrer in Crispenhofen, aus Ingelfingen <sup>29</sup>
37	137	Johann Georg Grimminger (Ansbach)	Jena, 28. 9. 1735	
38	138	E. W. Vaeterweis (Sachsen-Weimar)	Jena, 20. 9. 1735	
39	139	J. G. Müller (Hohenlohe)	Jena, 20. 4. 1735	
40	140	Philipp Ernst Kern (Hohenlohe)	Jena, 28. 9. 1735	1716-1776, aus Nie- dernhall, General- superintendent und Oberhofprediger in Hildburghausen <sup>30</sup>
41	141	Johann Lorenz Schaeffner (Schwäbisch Hall)	Jena, 28. 9. 1735	1714-1759, Steuersekretär in Schwäbisch Hall
42	142	C. Monner (Hannover)	Jena, 27. 9. 1735	
43	143	C. Kühlbrunn (Stade)	Jena, 27. 9. 1735	
	144	leer		
	145–146	fehlen		

26 Köhler (wie Anm. 6), S. 216.

27 Matthias Simon: Ansbachische Pfarrerbuch. Nürnberg 1955/57. S. 500f.

28 Köhler (wie Anm. 6), S. 196.

29 Simon (wie Anm. 27), S. 56.

30 Haug/Cramer/Holtzmann (wie Anm. 5), S. 221.

Nr.	Seite	Inskribent (Herkunftsort)	Ort und Datum	Bemerkungen
44	147	Karl Günther (Ansbach)	Jena, 25. 9. 1735	1713-1763, Vikar in Schwabach <sup>31</sup>
45	148	Heinrich Ernst Crantz (Lübeck)	Jena, 19. 9. 1735	
	149-150	fehlen		
46	151	Heinrich Wilhelm Dithmer (Rendsburg)	Jena, 18. 9. 1735	
47	152	Nicolaus Engel (Meldorf)	Jena, 18. 8. 1735	
48	153	Dührssen (Meldorf)	Jena, 18. 8. 1735	
49	154	Heinrich Siegfried Pauli (Stapelholm/Holstein)	Jena, 15. 9. 1735	
	155-156	fehlen		
50	157	Hans Hartwig (Schleswig-Holstein)	Jena, 15. 9. 1735	
51	158	Weinman (Stapelholm/Schleswig)	Jena, 15. 9. 1735	
52	159	Andreas Christoph Müller (Rendsburg)	Jena, 15. 9. 1735	
53	160	J. A. Heubach (Rendsburg)	Jena, 15. 9. 1735	
54	161	Johann G. Wiggers (Holstein)	Jena, 1735	
55	162	G. Wigers (Holstein) <sup>32</sup>	Jena, 20. 9. 1735	
56	163	A. G. Glauch (aus dem Meißnischen)	Jena, 16. 9. 1735	
57	164	J. E. Goslar (Celle)	Jena, 7. 9. 1735	
58	165	Johann Georg Michaelis (Bayreuth)	Jena, 20. 9. 1735	
59	166	Johann Jacob Weyhl (aus dem Nassauischen)	Jena, 22. 8. 1735	
60	167	J. Andreas Nösemann (Celle)	Jena, 24. 8. 1735	
61	168	E. C. Cellarium (Hoya)	Jena, 6. 9. 1735	
62	169	Johann Gottlieb Brunner (Ansbach)	Jena, 24. 9. 1735	1715-1752, Pfarrer in Larrieden <sup>33</sup>
63	170	Johann Philipp Rößler (Rothenburg/Tauber)	Jena, 21. 9. 1735	1714-1738

31 *Simon* (wie Anm. 27), S. 161.

32 Die unterschiedlichen Schreibweisen der Nachnamen im Rahmen der Einträge Nr. 54 und 55 ergeben sich aus dem Widmungstext.

33 *Simon* (wie Anm. 27), S. 56.



Nr.	Seite	Inskribent (Herkunftsort)	Ort und Datum	Bemerkungen
64	171	Johann Christoph von Winterbach (Rothenburg/Tauber)	Jena, 29. 5. 1733	1711-1753, Registrator und Bürgermeister in Rothenburg/Tauber
65	172	Maximilian Christian Helfferich (Bayreuth)	Jena, 3. 9. 1735	
66	173	Eberhard Friedrich Jos	Jena, 5. 5. 1730	
67	174	Johann Gabriel Schweder (Kolberg/Pommern)	Jena, 9. 9. 1735	
68	175	Johann Engelbert Müller (Kolberg/Pommern)	Jena, 9. 9. 1735	
69	176	Heinrich Schilder (Kurland)	Sennickerode, 9. 7. 1733	
70	177	Johann Wilhelm Adam (Glückstadt)	Jena, 2. 9. 1735	
71	178	Johann Georg Christoph Beck (Ansbach)	Jena, 7. 9. 1735	1712-1802, Pfarrer in Dittenheim <sup>34</sup>
	179-180	fehlen		
72	181	C. P. Lotzbeck (Franken)	Jena, 8. 9. 1731	
73	182	Heinrich Friedrich Siber (Wertheim)	Jena, 31. 11. 1732, renovatum 1735, 6.2.1738	
	183-184	fehlen		
74	185	Ludwig Gottfried Klein (Hohenlohe)	Jena, 8. 5. 1735	
75	186	Johann Samuel Hauck (Ansbach)	Jena, 15. 7. 1735	
76	187-188	Johann Ernst Steingötter (Mauer/Pfalz)	Jena, 25. 6. 1735	
77		Gouache auf Pergament (Dorfplatz mit dreispänniger Equipage und vier Vorreitern, Bauer/Gastwirt mit dem Ausruf „Zu dienen meine hochgeehrteste Herren“)		
78	189	Wolfgang Friedrich Walther (Schwäbisch Hall)	Jena, 6. 7. 1735	1715-1783, Pfarrer Unterlimpurg <sup>35</sup>
79	190	Johann Christian Kersten (Stade)	Jena, 25. 8. 1735	

34 Ebd., S. 24.

35 Haug/Cramer/Holtzmann (wie Anm. 5), S. 479.

Nr.	Seite	Inskribent (Herkunftsart)	Ort und Datum	Bemerkungen
80		Gouache auf Pergament (barfüßiger Mönch mit einer als Garbe getarnten Frau auf den Schultern und dem Ausruf „Ich bringe Proviant für unser Con- vent“, im Hintergrund Bachland- schaft mit Kloster und Kirche)		
81	191	C. F. Tieffenbach (Pommern)	Jena 18. 7. 1735	
82	192	Karl Balthasar Nothwanger (Danzig)	Jena, 23. 8. 1735	
	193-204	fehlen		
83	205	Georg Ludwig Rosa (Hohenlohe)	Jena, 18. 6. 1735	1716-1779, von Weikersheim, Pfarrer in Kirchensall <sup>36</sup>
84	206	Ernst Ottmar Prüzner	Jena, 30. 8. 1735	
85	207	Philipp Christ. von Stetten (Augsburg)	Jena, 10. 6. 1735	
86	208	Matthias Holling (Meldorf)	Jena, 9. 8. 1735	
	209-210	fehlen		
87	211	Christ. Heinrich Jebens (Meldorf)	Jena, 13. 8. 1735	
88	212	Johann Julius Ley (Hohenlohe)	Jena, 12. 5. 1735	1714-1760, aus Obersteinach, Pfarrer in Lendsiedel <sup>37</sup>
89	213	Conrad Dorn (Gräfenberg bei Nürnberg)	Jena, 28. 4. 1735	
90	214	Daniel Philipp Mertz (Rothenburg/Tauber)	Jena, 16. 7. 1735	1712-1739
91	215	Johannes Joachim Adam (Glückstadt)	Jena, 4. 9. 1735	
92	216	J. W. G. Kißling (Bayreuth)	Jena, 22. 6. 1733	
93	217	G. J. Mejer (Bremen)	Jena, 24. 8. 1735	
94	218	Friedrich Christoph Anns (Öhringen)	Jena, 22. 6. 1733	1714-1793, Pfarrer in Michelbach/Wald <sup>38</sup>
95	219	Johann Balthasar von Winter- bach (Rothenburg/Tauber)	Halle, 29. 5. 1733	geb. 1713, Bürger- meister in Winds- heim, Bruder von Nr. 64

36 Ebd., S. 365.

37 Ebd., S. 267.

38 Ebd., S. 7.



Nr.	Seite	Inskribent (Herkunftsort)	Ort und Datum	Bemerkungen
96	220	Albrecht Heinrich Mayer (Ansbach)	Jena, 30. 3. 1733	1710-1767, Pfarrer in DorfKemmathen <sup>39</sup>
97	221	Chr. Alb. Doederlein (Öttingen)	Jena, 29. 3. 1733	
98	222	G. C. Billing (aus dem Limpurgischen)	Jena, 18. 3. 1733	
	223-224	fehlen		
99	225	G. C.(?) Segnitz (Binfurt/Franken)	Jena, 20. 4. 1733	
100	226	Johann Friedrich Flurer (Rothenburg/Tauber)	Jena, 25. 3. 1733	geb. 1709, Bruder von Nr. 101 und 102
101	227	Adam Gottfried Flurer (Rothenburg/Tauber)	Jena, 25. 3. 1733	1711-1753, Pfarramts- kandidat, Bruder von Nr. 100 und 102
102	228	Johann Heinrich Flurer (Rothenburg/Tauber)	Jena, 25. 3. 1733	1712-1776, Steuerer in Rothenburg/ Tauber, Bruder von Nr. 100 und 101
103	229	ohne Namen (Berlin)	Jena, 13. 2. 1733	
104	230	Boie (Brunsbüttel)	Jena, 17. 8. 1735	vermutlich Johann Friedrich Boie <sup>40</sup>
105	231	Carl Justinian von Günderrode (Wetterau)	Jena, 20. 9. 1732	1712-1785, Hof- meister und Kammer- direktor des Grafen zu Solms Laubach <sup>41</sup>
106	232	Z. Fries (Frankfurt/Main)		
107	233	Johann Andreas Albert (Ansbach)	Jena, 23. 9. 1732	
108	234	Georg Sigismund Albert (Ansbach)	Jena, 25. 9. 1732	
109	235	Christoph Wilhelm Brunner (Ansbach)	Jena, 6. 6. 1732	
110	236	Georg Nicolaus Weiß (Ansbach)	Jena, 28. 3. 1732	
111	237	Johann Christoph Weiß (Ansbach)	Jena, 28. 3. 1732	
112	238	Johann Friedrich Tischinger (Crailsheim)	Jena, 29. 3. 1732	
113	239	Johann Simon Wiedmann (Ansbach)	Jena, 29. 3. 1732	

39 *Simon* (wie Anm. 27), S. 302.40 *Köhler* (wie Anm. 6), S. 229.41 *Hans Körner*: Frankfurter Patrizier. München 1971. S. 215.

Nr.	Seite	Inskribent (Herkunftsort)	Ort und Datum	Bemerkungen
114	240	Georg Christoph Desiderius Bachmann (Ansbach)	Jena, 27. 5. 1732	1715-1774, Stiftsprediger bei St. Gumbertus in Ansbach <sup>42</sup>
115	241	Georg Ludwig Vogel (Uffenheim)	Jena, 28. 5. 1732	1711-1758, Kaplan in Feuchtwangen <sup>43</sup>
116	242	Johann Friedrich Seinhäuser	Jena, 9. 9. 1732	1713-1773, Pfarrer in Rossfeld <sup>44</sup>
117	243	Friedrich Salomo Wibel (Crailsheim)	Jena, 11. 9. 1732	1713-1753, Pfarrer in Vellberg, Bruder von Nr. 34 <sup>45</sup>
118	244	Nicolaus Christoph Albrecht (Rothenburg/Tauber)	Jena, 2. 11. 1731	1711-1774, Bürgermeister in Rothenburg/Tauber, Bruder von Nr.245
119	245	Johann Georg Albrecht <sup>46</sup> (Rothenburg/Tauber)	Jena, 29. 11. 1732	1712-1793, Ratsaktuar in Rothenburg/Tauber, Bruder von Nr. 244
120	246	G. M. Ammerbacher (Nordheim)	Jena, 23. 9. 1731	
121	247	Johann Christoph Schnizlein (Pappenheim)	Jena, 2. 10. 1731	1710-1769, Pfarrer in Leitenhofen <sup>47</sup>
122	248	Johann Wilhelm Schnizlein (Pappenheim)	Jena, 2. 10. 1731	
123	249	Wilhelm Friedrich Schefer (Weißenburg)		1708-1782, Pfarrer in Ursheim <sup>48</sup>
124	250	G. L. Pflaumer (Weißenburg)	Jena, 10. 10. 1731	gest. Jena 10. 12. 1731
125	251	Johann W. Zinn (Weißenburg)	Jena, 9. 10. 1731	
126	252	Johann Christoph Bezold (Rothenburg/Tauber)		1711-1776, Leutnant im Bassowitzischen Kavallerieregiment
127	253	Michael Pallant (Fidelia/Franken)	Jena, 7. 10. 1732	

42 *Simon* (wie Anm. 27), S. 11f.

43 *Ebd.*, S. 522.

44 *Haug/Cramer/Holtzmann* (wie Anm. 5), S. 445.

45 *Ebd.*, S. 500.

46 Sein Stammbuch, das auch seine Zeit in Jena reflektiert, befindet sich im Stadtarchiv Rothenburg/Tauber. Vgl. Ludwig *Schnurrer*: Einige neue Rothenburger Stammbücher. In: *Die Linde* 8 (1979) S. 41 f.; *Ders.*: Die Rothenburger ehrbare Familie Albrecht und das Stammbuch des Johann Georg Albrecht (1712-1793). In: *Die Linde* 78 (1996) S. 89-94.

47 *Edmund Schoener*: Pfarrerbuch der Grafschaft Pappenheim. Nürnberg 1956. S. 29.

48 *Simon* (wie Anm. 27), S. 423.



Nr.	Seite	Inskribent (Herkunftsort)	Ort und Datum	Bemerkungen
128	254	Ulrich Schüffner, (Neustadt/Aisch)	Halle, 29. 5. 1733	
129	255	Justus Georg Heuser (Lauterbach/Hessen)	Jena, 2. 6. 1733	nordwestlich von Fulda
130	256	C. A. W. Eckhardt (Oettingen)	Jena, 29. 3. 1733	
131	257	Friedrich Valentin Meder (Riga)	Jena, 27. 3. 1735	
132	258	M. F. Clarner (Bayreuth)	Jena, 8. 10. 1732	
133	259	J. E. Sieckermann (Osnabrück)	Jena, 10. 9. 1732	
134	260	Christ. Johann David Nusch (Rothenburg/Tauber)	Jena, 17. 7. 1735	1711-1782, Kanzlist in Rothenburg/Tauber
	261–268	fehlen		
135	269	Daniel Christoph Schmezer (Rothenburg/Tauber)	Jena, 24. 10. 1731	geb. 1711
136	270	Johann Carl Klettenberg	Schöps, 19. 4. 1733	
137	271	Johann Christoph Contag (Riesenburg/Preußen)	Jena, 5. 1. 1733	
138	272	Schoppacla	Jena, 18. 3. 1733	vielleicht Johann Niklaus Schoepach von Schweinfurt <sup>49</sup>
139	273	Johann Christoph Pürckhauer (Rothenburg/Tauber)	Jena, 29. 11. 1732	1712-1765, Steuerer in Rothenburg/Tauber
140	274	Johann Friedrich Walther (Rothenburg/Tauber)	Halle, 29. 5. 1733	1712-1753, Archivar in Rothenburg/Tauber
141	275	Michael Bärtchen (Thorn)	Jena, 26. 12. 1732	
142	276	J. C. F.(?) Schober, senior	Jena, 3. 9. 1732	
143	277	L. G. Schober, junior	Jena, 3. 9. 1732	
144	278	Johann Christ. Marold (Schweinfurt)	Jena, 18. 4. 1733	
145	279	Philipp Friedrich Kübel (Heilbronn)	Jena, 28. 12. 1732, Schöps, 10. 10. 1735	
146	280	G. C. Mieling (Schweinfurt)	Jena, 21. 4. 1733	
147	281	J. G. von Kegel	Jena, 19. 8. 1732	
148	nicht pag.	Sebastian Peter Rötger (Germersleben)	Halle, 29. 5. 1733	bei Magdeburg

49 Köhler (wie Anm. 6), S. 140.

Nr.	Seite	Inskribent (Herkunftsort)	Ort und Datum	Bemerkungen
149	nicht paginiert	Johann Georg Willerding (Goslar)	Jena, 22. 9. 1732	
150	282	Johann Michael Lauterbach (Buttstädt/Thüringen)	Jena, 15. 7. 1735	
151	283	Johann Wilhelm Conradi (Ohrdruf/Thüringen)	Jena, 12. 10. 1731	Hauptstadt der Hohenlohischen Herrschaft Gleichen
152	284	Johann Friedrich Wichlig (Ansbach)	Jena, 8. 7. 1735	
153	285	Hieronymus Gatineau (Erlangen)	Jena, 8. 7. 1735	
154	286	Jakob Friedrich Schoch (Oettingen)	Jena, 14. 3. 1732	
155	287	C. W. F. Beck (Oettingen)	Jena, 20. 5. 1732	
156	288	Johann Heinrich Constantin Zabizer (Bayreuth)	Halle, 30. 5. 1733	
157	289	Johann Adam Leutwein, ein Landsmann	Jena, 24. 6. 1735	wohl aus Franken, wenn nicht sogar aus Hohenlohe
158	290	A. C. Faber	Jena, 5. 5. 1732	
159	291	Johann Friedrich Krausenberger (Windsheim)	Jena, 18. 5. 1733	
160	292	J. G. Schöner (Ansbach)	Jena, 26. 6. 1731	1708-1772, Pfarrer Georgensgmünd <sup>50</sup>
	293-294	fehlen		
161	295	Georg Wachser	Jena, 28. 2. 1732	
162	296	Friedrich Christ. Werner (Hohenlohe)		1716-1747, aus Wachbach, Pfarrer in Dörrenzimmern <sup>51</sup>
163	297	Paul Gottl. Schnaase (Preußen)	Jena, 12. 9. 1732	
164	298	Johann Philipp Walther (Rothenburg/Tauber)	Jena, 30. 11. 1732	1713-1740, Assessor und des Äußeren Rats in Rothenburg/Tauber
165	299	Johann August Jensen (Holsatus)	Jena, 14. 11. 1731	von Blekendorf bei Plön <sup>52</sup>
	300	leer		
	301-302	fehlen		
166	303	Franz Wibel	Jena, 25. 9. 1730	

50 *Simon* (wie Anm. 27), S. 446 f.51 *Haug/Cramer/Holtzmann* (wie Anm. 5), S. 495.52 *Köhler* (wie Anm. 6), S. 129.



Nr.	Seite	Inskribent (Herkunftsort)	Ort und Datum	Bemerkungen
167	304	Johann Carl Steingötter (Mauer/Pfalz)	Jena, 27. 9. 1732	
168	305	Markus Anton Heberer (Weißenburg)	Jena, 2. 5. 1732	
169	306	Carl Friedrich Heberer (Weißenburg)	Jena, 2. 5. 1732	
170	307	F. C. Hubel (Nördlingen)	Jena, 10. 4. 1731	
171	308	Johann Gott. Gostenhofer (Abenberg)	Jena, 30. 11. 1732	
172	309	Christian Gottlieb Hermann (Marienwerder/Preußen)	Jena, 23. 8. 1732	
173	310	Johann Martin Gneust (Wansleben)	Jena, 20. 9. 1731	
174	311	Caspar Jacob Huth (Frankfurt/Main)	Jena, 7. 9. 1731	
175	312	Hempelín (Mainbernheim)	Jena, 29. 3. 1732	
176	313	Georg Leonhard Weiß (Ansbach)	Jena, 28. 3. 1732	
177	314	Carl Rhode	Jena, 26. 9. 1732	
178	315	Carl Friedrich vom Berg (Rothenburg/Tauber)	Jena, 22. 10. 1731	1711–1784, Pfarrer in Wörnitz
179	316	J. P. Stricker (Holstein)		Jena, 21. 3. 1732
180	317	Joachim Daniel Gittel (Holstein)	Jena, 31. 3. 1732	
181	318	Sigmund Heinrich Hoffmann (Bayreuth)	Jena, 12. 9. 1732	
182	319	Johann F. Bonhöffer (Schwäbisch Hall)	Jena, 15. 11. 1731	vermutlich Johann Friedrich Bonhöffer, 1710–1778, Advokat und Stättmeister in Schwäbisch Hall
183	320	Albrecht Theodor Moll (Oettingen)	Jena, 8. 7. 1732	
184	321	Christian Friedrich Majer (Aalen)	Jena, 21. 12. 1731	
185	322	G. A. Michel (Oettingen)	Jena, 8. 7. 1731	
186	323	Eberhard Ludwig Schübel (Oettingen)	Jena, 8. 7. 1731	
187	324	Friedrich Christoph Renger (Rothenburg/Tauber)	Jena, 6. 4. 1731	1710–1773, Bürgermeister in Rothenburg/Tauber

Nr.	Seite	Inskribent (Herkunftsort)	Ort und Datum	Bemerkungen
188	325	Johann Friedrich Flurer (Rothenburg/Tauber)	Jena, 14. 4. 1731	
189	326	Philipp Erdmann Ehricus Heinrich von Seyboth (Rothenburg/Tauber)	Jena, 10. 10. 1731	
190	327	Johann Friedrich Wolff (Thorn/Preußen)	Jena, 22. 9. 1731	
191	328	Johann Tobias Stadelmeyer (Oettingen)	Jena, 12. 5. 1732	
192	329	Michael Friedrich Wasser	Jena, 28. 4. 1732	von Oettingen <sup>53</sup>
193	330	Daniel Heinrich Stellwag (Rothenburg/Tauber)	Jena, 8. 4. 1731	1710-1734, Korporal in der Kompagnie des Obristwacht- meisters Pfeil
194	331	Johann Balthasar Welsch (Rothenburg/Tauber)	Jena, 19. 10. 1731	geb. 1712
195	332	Christoph Wilhelm Höchstetter (Rothenburg/Tauber)	Jena, 22. 4. 1731	1709-1777, Arzt in Windsheim
	333-334	fehlen		
196	335	Johann Friedrich Christian Schirlein (Burkersdorf/Franken)	Jena, 26. 9. 1732	bei Kronach
197	336	Johann Paul Kraus (Öttingen)	Jena, 12. 7. 1731	
198	337	Johann Ludwig Koch (Hohenlohe)	Jena 26. 9. 1732	1712-1782, aus Langenburg, Pfarrer in Unterregenbach <sup>54</sup>
199	338	Christian Friedrich Helm (Avena/Meso-Mark)	Jena, 9. 4. 1732	aus Sauen bei Frankfurt/Oder <sup>55</sup>
200	339	Benedikt Ferdinand Ebenauer (Ansbach)	Jena, 10. 9. 1732	1711 - 1775, Pfarrer in Prichsenstadt <sup>56</sup>
201	340	J. E. Schmidt (Arneburg/Elbe)	Jena, 20. 9. 1731	
202	341	Johann Philipp Wilhelm Neuber (Windsheim)	Jena, 19. 10. 1731	1710-1743, Pfarrer in Wiebelsheim <sup>57</sup>
203	342	Georg Wilhelm Speier (Windsheim)	Jena, 19. 10. 1731	1712-1743, Spitalprediger in Windsheim <sup>58</sup>

53 Ebd., S. 143.

54 *Haug/Cramer/Holtzmann* (wie Anm. 5), S. 235.55 *Köhler* (wie Anm. 6), S. 140.56 *Simon* (wie Anm. 27), S. 91.57 *Matthias Simon: Pfarrerbuch der Reichsstädte Dinkelsbühl, Schweinfurt, Weißenburg i. Bay. und Windsheim. Nürnberg 1962.* S. 99.

58 Ebd., S. 103.



Nr.	Seite	Inskribent (Herkunftsort)	Ort und Datum	Bemerkungen
204	343	G. W. Christian Strampfer (Windsheim)	19. 10. 1731	
205	344	Albrecht Friedrich Roesler (Rothenburg/Tauber)	Jena, -	1709-1737, Syndikus des Ritterkantons Gebirg
	345-346	fehlen		
206	347	Johann Michael Schüzinger (Rothenburg/Tauber)	Jena, 15. 10. 1731	1709-1753, Pfarrer in Finsterlohr
207	348	Johann Michael Stengel (Bouxwiller/Elsaß)	Jena, 12. 11. 1731	
208	349	Johann Wilhelm Hornung (Rothenburg/Tauber)	Jena, 12. 11. 1731	1711-1776, Spitalpfarrer in Rothenburg/Tauber
209	350	Johann Ludwig Speeth (Weikersheim)	Jena, 25. 9. 1732	1713-1738, Pfarrer in Münster bei Creglingen <sup>59</sup>
210	351	Johann Ludwig Schillesus (Hohenlohe)	Jena, 4. 4. 1732	1709-1758, von Langenbeutingen, Pfarrer in Ohrnberg <sup>60</sup>
211	352	Ludwig Rudolph Schiller (Blankenburg)	Jena, 27. 9. 1731	
212	353	Sig. Christoph Reuther (Gunzenhausen)	Jena, 30. 9. 1731	
213	354	Friedrich Wilhelm Victor Merckling (Windsheim)	Jena, 20. 8. 1732	
	355-356	fehlen		
214	357	G. I. I. Schoener (Öttingen)	Jena, 28. 6. 1731	
215	358	Friedrich Julius Böheim (Öhringen)	Jena, 14. 11. 1731	1712-1771, Pfarrer in Langenbeutingen <sup>61</sup>
216	359	Johann Leonhard Roth (Weißenburg)	Jena, 5. 10. 1731	1713-1783, Archidia- kon in Weißenburg <sup>62</sup>
217	360	Johann Christ. Eberhard Kern (Dankels)	Jena, 21. 1. 1731, renovatum Wien, 21. 7. 1737	
218	361	Johann Ludwig Desid. Ulmer (Hohenlohe)	Jena, 31. 12. 1730	

59 Haug/Cramer/Holtzmann (wie Anm. 5), S. 440.

60 Ebd., S. 391.

61 Ebd., S. 42.

62 Simon (wie Anm. 57), S. 72.

Nr.	Seite	Inskribent (Herkunftsort)	Ort und Datum	Bemerkungen
219	362	Ezechiel Scheu	Jena, 26. 9. 1730	von Comburg bei Schwäbisch Hall <sup>63</sup>
220	363	Philipp Friedrich Aping	Jena, 26. 10. 1730	1709-1776, von Adolzfurt, Pfarrer in Assumstadt <sup>64</sup>
221	364	Johann Adolf Schmidt (Heilbronn)	Jena, 4. 12. 1730	
222	365	Johann Michael Heinle (Öhringen)	Jena, 29. 10. 1730	1709-1759, Pfarrer in Öhringen <sup>65</sup>
223	366	Gustav Friedrich Erckert (aus dem Limpurgischen)	Jena, 30. 10. 1730	
224	367	Johann Christian Wibel (Ernsbach)	Jena, -9.1730	1711-1772, Hofprediger und Superintendent in Langenburg, Verfasser der Hohelohischen Kirchen- und Reformationsgeschichte <sup>66</sup>
225	nicht paginiert	Zitat aus dem Petrusbrief		
226	nicht paginiert	Rötelstich auf Papier (Ansicht der Stadt Jena von C. Junghans)		
227	nicht paginiert	Rötelstich auf Papier („Prospect Des Jenischen Marcks“ von C. Junghans)		
228	nicht paginiert	H. Christian Albrecht Wolter		nur Unterschrift, siehe Nr. 5

63 Ebd., S. 95.

64 *Haug/Cramer/Holtzmann* (wie Anm. 5), S. 10.

65 Ebd., S. 158.

66 Ebd., S. 501.





*Minerva im Kürass, Gouache auf Pergament  
(Eintrag Nr. 1)*



*Nächtliche Landschaft, Gouache auf Pergament  
(Eintrag Nr. 8)*



*Militärparade auf dem Marktplatz von Jena, Gouache auf Pergament  
(Eintrag Nr. 10)*



*Nächtlicher Studententumult in Jena, Gouache auf Pergament  
(Eintrag Nr. 14)*





*Blick in das Arbeitszimmer eines Juristen, Gouache auf Pergament  
(Eintrag Nr. 16)*



*Stadtansicht (vermutlich in Franken) mit württembergischer Zollstation,  
Gouache auf Papier (Eintrag Nr. 23)*



*Blick in die Stube eines Verbindungshauses, Gouache auf Pergament  
(Eintrag Nr. 25)*



*Dorfplatz mit dreispänniger Equipage und vier Vorreitern,  
Gouache auf Pergament (Eintrag Nr. 77)*

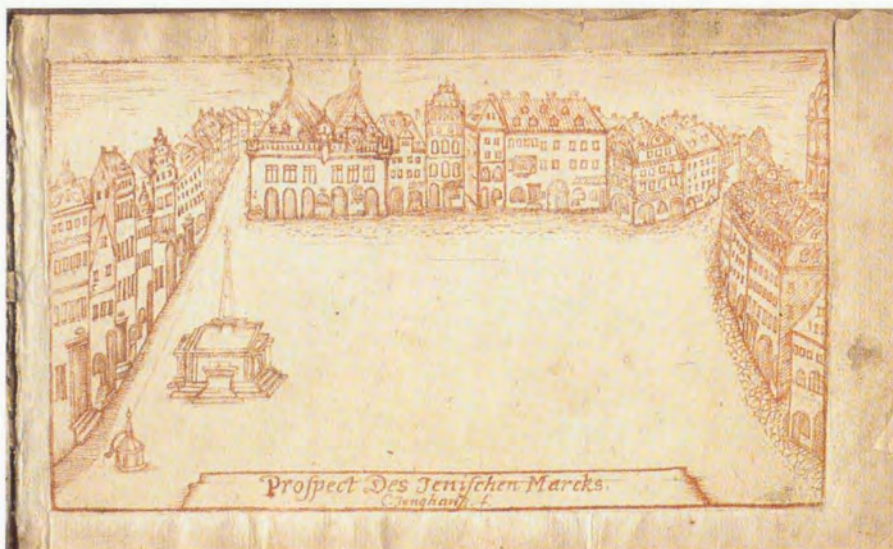




Mönch mit einer als Garbe getarnten Frau, Gouache auf Pergament  
(Eintrag Nr. 80)



Ansicht der Stadt Jena von C. Junghans, Röteltstich auf Papier  
(Eintrag Nr. 226)



„Prospect Des Jenischen Marcks“ von C. Junghans, Rötelstich auf Papier  
(Eintrag Nr. 227)